

EDITORIAL

Mit einiger Verspätung halten Sie nun die neue Ausgabe des MINIKOMI in Händen. Wie bereits angekündigt ist die erste Nummer jedes Jahrganges eine „offene Nummer“, d. h. sie ist keinem Themenschwerpunkt gewidmet.

Die meisten Beiträge in diesem Heft geben einen Einblick in laufende Projekte. Der erste Beitrag beruht auf einem Vortrag, den Steffi Richter im vergangenen Dezember für den AAJ gehalten hat, und stellt eine Bestandsaufnahme ihres derzeitigen Forschungsprojektes zur Konsumkultur in Japan dar. Die japanische Wirtschaft befindet sich seit dem Zusammenbruch der Bubble-economy in einer anhaltenden Rezession, die laut Wirtschaftsexperten noch weiter anhalten wird. Waren die Bubble-Jahre durch einen Konsumrausch gekennzeichnet, so sind die Ausgaben für den privaten Konsum und der Konsumentenpreisindex in den letzten Jahren rückläufig. Was jedoch nicht unbedingt heißt, daß heute weniger gekauft wird als früher. Einkaufen ist in Japan nach wie vor eine der beliebtesten Formen der Freizeitgestaltung, die Konsumenten schauen heute aber eher auf den Preis und versuchen möglichst kostengünstig einzukaufen. Das hat zu Veränderungen des Kaufverhaltens und der Funktion von Kaufhäusern und Supermärkten geführt, auf die der Beitrag ebenso eingeht wie auf die historische Bedeutung von Kaufhäusern in Japan.

Der Beitrag von Renate Noda gibt Einblick in ihr Dissertationsprojekt über Reiseberichte von Frauen in der Edo-Zeit. Anlaß für ihre Richtigstellung ist ein neu erschienenes Buch von Robert F. Wittkamp über frühmoderne japanische Reiseliteratur. Renate Noda weist nach, daß die Reisemotivationen von Frauen in der Edo-Zeit wesentlich vielfältiger waren als von Wittkamp dargestellt, und daß ein genaues Studium der Reiseberichte von Frauen ein differenzierteres Bild der Situation von Frauen in der Frühmoderne ergibt.

Elke Pleschitschnig und Tsang Yue stellen ein weiteres Work-in-Progress vor, nämlich ein Ausstellungsprojekt mit Tuschemalereien aus der Sammlung Heinrich von Siebolds im Museum für angewandte Kunst in Wien. Wie sein berühmter Vater Phillip Franz von Siebold war auch Heinrich von Siebold ein eifriger Sammler japanischer Kunst.

Die Sammlung Heinrich von Siebold ist erst ansatzweise aufgearbeitet und vieles harret noch der Entdeckung. Seit zwei Jahren beschäftigt sich eine Gruppe von Studierenden unter der Leitung von Dr. Jorinde Ebert mit den Tuschemalereien der Sammlung, von denen vier frühe Zeichnungen des heute in Vergessenheit geratenen *Nanga*-Malers Ishikawa Ryûjô vorgestellt werden. Mein Dank gilt an dieser Stelle Dr. Johannes Wieninger vom MAK, der die bisher unveröffentlichten Bilder zur Publikation zur Verfügung stellte.

Die Verleihung des goldenen Bären bei der diesjährigen Berlinale an den japanischen Animationsfilm *Sen to Chihiro no kamikakushi* von Miyazaki Hayao hat für einige Verwunderung gesorgt. Wie Alexandra Seitz in ihrem Beitrag zeigt, kam die Entscheidung so unerwartet nicht, gibt es doch seit letztem Jahr einen deutlichen Trend zu einer Neubewertung von Animationsfilmen. Miyazakis Ausflug in die japanische Geisterwelt gibt zugleich einen Vorschmack auf die nächste Ausgabe des MINIKOMI, die dem Thema Geister gewidmet sein wird.

Den Abschluß dieser Nummer macht ein humorvoller Rückblick von Petra Röska auf ihr Studienjahr an der Universität Saitama, sowie ein Bericht von Bernd Scheid über das Symposium „Alltag und Freizeit in Tokyo und Wien an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert“, das der AAJ in Zusammenarbeit mit der Japanologie des Instituts für Ostasienwissenschaften und der Meiji-Universität im März veranstaltet hat. Einen ausführlichen Rückblick auf das Symposium mit Bild- und Tonbeispielen finden sie demnächst auch auf der Homepage des AAJ, die seit Anfang April unter www.aaj.at zugänglich ist. Sie finden dort auch die Transkription des in der letzten MINIKOMI-Ausgabe von Jorinde Ebert vorgestellten Schwangerschafts-Triptychons. Auf der Homepage finden Sie auch aktuelle Hinweise auf alle Veranstaltungen des AAJ.

Ich wünsche Ihnen nun viel Lesevergnügen,

Roland Domenig